

DER MANN MIT DEM HUT



Über herrenlose BHs, Hüftgold und die Zigaretten danach ...



Wien, Sommer 2026:

Die Stadt gleicht einer gigantischen Fritteuse und der Beton schmilzt selbst im Schatten. Die Gitarrensaiten verziehen sich um einen Halbton nach oben, und der Verstärker glüht, bevor überhaupt der erste Akkord angeschlagen ist. Wer im Sommer noch freiwillig Jeans trägt, hat die Kontrolle über sein Leben an die Klimakatastrophe verloren.

Die längst aufgelöste Kleiderordnung und das Setting im (Home)Office könnten einem B-Movie entsprungen sein: Gedämpfte Sonnenlichtstreifen fallen auf einen Schreibtisch, der seit Wochen keinen freien Quadratzentimeter mehr gesehen hat. Zwischen Promo-CDs, halbleeren Gläsern, einem zerknitterten Forecast und einem herrenlosen schwarzen BH wuseln halbnackte Menschen durch den Videocall. Der Rücken klebt am Sessel, die Klimaanlage klingt wie ein defekter Kühlschrank auf Abschiedstour, und im Nebenzimmer läuft die Loop-Station heiß. Spätestens im dritten Call fragt jemand: „Kannst du mich hören?“, während im Hintergrund hektisch ein Hosenbund hochgezogen wird.

Jede Webcam ist eben auch ein Wahrheitsfenster. Wenn das Kamasutra direkt neben ungelesenen Management-Büchern und einer verwelkten Zimmerpflanze thront, ersetzt das Bücherregal als moderner Statussymbol-Friedhof genagelte Schuhe, Pumps, Kostüm und Anzug.

Manchmal muss man sich von diesem digitalen Wahnsinn erholen und erden. Bevorzugt mit Cookies, Brownies und so weiter von – ich ersuche um einen Tusch – **Hüftgold**, der wahrscheinlich kleinsten **Konditorei** Wiens oder dem frisch gepressten **Mother's-Cake**-Album by Austro-Vinyl.

Anfang Oktober erscheint das fünfte Studioalbum der heimischen Amadeus-Gewinner: **WE R ALL GONNA DIE**. Wer glaubt, nach dem vielschichtigen Vorgänger *Ultrabliss* ließe es die Band ruhiger angehen, irrt. Das Trio bündelt seine tourerprobten Live-Energien – wir erinnern uns an ihre Clubtouren und Support-Gigs von Deftones, Iggy Pop oder Alice in Chains – zu einem punkigen, rauen und kompromisslosen Sound.

Und weil sich wohl alle ein wenig Regen wünschen, schaut selbst aus dem Jenseits noch kurz die lila Hoheit vorbei, um den Zeitgeist geradezurücken.

Prince lässt über sein Estate das posthum gesammelte Werk *Timeless* auf die Menschheit los – zehn Tracks aus dem Vault von 1977 bis 2016, die uns daran erinnern, wie sich echte, zeitlose Größe anfühlt oder warum die Tracks nicht zu Lebzeiten veröffentlicht wurden.

Wenn wir schon schmelzen, dann bitte mit „*klesch kaltem Bier*“ und den alten Helden im Kopf. Ob die süße Gaumenfreude aus Wiens kleinster Backstube (wer schon dort war, schmeckt, dass mit viel Liebe und Spaß gebacken wird) als Nervennahrung dient oder der rohe Mother's-Cake-Sound aus dem steirischen Presswerk den letzten Rest Vernunft wegbläst, sei vorerst dahingestellt.



Zum Runterkommen helfen in jedem Fall **Naked Lunch** und **Cigarettes After Sex**. Beide haben zwar im aktuellen Jahr kein Album am Start, liefern allerdings nebst, zu Sommer und Kolumne passenden Namen, den passenden Gegenstand zu Hitzewelle, Bildschirmkommunikation und Keksbröseln auf der Tastatur.

Till Philippi, Vinyl & Music
philippi@vinyl-music.at